

Niemals Verräter! Zweifel sind Verrat!

Diese und ähnlich aussagestarke Losungen erhalte ich am Ende täglicher Informationen aus Venezuela oder von solidarischen Freunden aus ganz Lateinamerika.

Es ist nicht nur wichtig, in diesen schwierigen turbulenten Zeiten die Ideale der bolivarianischen Errungenschaften zu schützen, sondern eine militärische USA-Invasion sowie gleichzeitig die über Fake News und KI gesteuerten Meldungen zur Spaltung der Reihen der Chavisten zu verhindern.

Neben den machtvollen Demonstrationen in Venezuela für die Unterstützung der amtierenden Präsidentin sowie den eindrucksvollen internationalen Solidaritätsaktionen, findet auch der juristische Kampf um die Freilassung des entführten Präsidenten Maduro und seiner Ehefrau statt.

Dazu sei gesagt, dass lt. Veröffentlichung von Internationalist 360°¹, dass das US-Justizministerium (DOJ) am 02.02.2026 beim Bundesgericht einen formellen Antrag auf Verschiebung des geplanten Gerichtstermins vom 17. März auf den 26. März im Fall Maduro gestellt hat. Die Staatsanwaltschaft begründet dies mit der Notwendigkeit einer gründlichen Überprüfung der Akten und räumte ein, dass die Beweislage für eine Fortführung des Verfahrens innerhalb der ursprünglichen Frist nicht ausreiche. Laut vorläufigen, der Presse zugespielten Dokumenten, argumentieren Bundesanwälte, dass die erforderlichen Beweismittel für eine Anklageerhebung im bevorstehenden Hauptverfahren nicht erfolgsversprechend sind. Mit dem juristischen Trick der Fristverlängerung soll verhindert werden, dass aufgrund formaljuristischer Ausflüchte bzw. mangelnder Beweislage das Hauptverfahren eingestellt wird.

Um die beiden weiterhin in den USA gefangen zu halten, wird nicht nur die Anhörung verschoben, es folgen weitere juristische Tricks, denn es kann kein Zufall sein, dass im Bundesstaat Florida bereits ein ähnliches Verfahren wie in New York eröffnet wurde, alles mit dem Ziel, ihre Freilassung, die ihnen zusteht, zu verhindern.

Wie das Anwaltsteam schon mehrfach die Unschuld von Maduro und Flores dargelegt hat, kommt hinzu, dass Nicolás Maduro als Staatsoberhaupt Immunität besitzt und somit, allein aus juristischer Betrachtung, müsste sich das Bezirksgericht von New York in Manhattan für nicht zuständig erklären, da kein amtierendes Staatsoberhaupt nach internationalem Recht verurteilt werden darf. Ebenso besitzt Maduro als Kriegsgefangener zusätzliche Immunität, die ihm am 5. Januar bei der Anklageerhebung zugesprochen wurde. Das trifft ebenfalls auch auf Cilia Flores zu, die als parlamentarische Abgeordnete Immunität besitzt und das Recht auf Unschuldsvermutung hat.

Schon jetzt wird bereits deutlich sichtbar, dass dieser Fall mit juristischen Tricks nicht nur in die Länge gezogen wird, sondern auch die große Gefahr besteht, dass ein Urteil zu Ungunsten von Nicolás Maduro und Cilia Flores unter Rechtsbeugung gefällt wird.

Dieses Lügenszenario wurde jetzt in ihrer eigenen USA-Brutstätte für die ganze Welt deutlich. Bei der ersten Anhörung vor Gericht gab es bereits die erste große Überraschung, dieser Trump-Administration, welche in Form des Justizministeriums offiziell die falsche Behauptung fallen lassen musste, Maduro sei der Boss der super-bösen Drogengangster des "Cartel de los Soles" (Kartell der Sonnen) gewesen. Es wurde offiziell eingestanden, dass das "Cartel de los Soles" nie existiert hat, es ist eine reine US-Propaganda-Fiktion. Dieser Propagandaeffekt wirkt bis heute nach, da selbst hiesige bürgerliche Medien und Politiker, ob in der Berichterstattung oder Talkrunden, gebetsmühlenartig diese nie bewiesenen Verleumdungen

¹ Vom 3.Feb.2026

wiederholen. Somit soll dem Medienkonsumenten das Gefühl vermittelt werden, dass diese völkerrechtswidrige Aggression vom 03. Januar 2026, zumindest nachvollziehbar, wenn nicht sogar gerechtfertigt war.

Das selbst die New York Times berichtete: ...

"Das Justizministerium hat sich von einer zweifelhaften Behauptung über Präsident Nicolás Maduro zurückgezogen, ihn als Anführer eines Drogenkartells namens Cartel de los Soles zu beschuldigen."

... war für bundesdeutschen Medien nicht Anlass genug, ihre Berichterstattung zu ändern.

Was soll man auch erwarten, wenn selbst der Black-Rock Kanzler trotz wissenschaftlichen Dienst des Bundestages nicht in der Lage ist, die völkerrechtswidrige Aggression gegen Venezuela als das zu verurteilen, was sie ist, sondern sich zu der hoch wissenschaftlichen Äußerung zu quälen, die Problematik ist zu komplex, um eine Bewertung vorzunehmen.

Mir ist bis zum heutigen Tag nicht bekannt (05.02.2026), dass sich die Bundesregierung anders als bisher positioniert hat.

Wichtig bleibt, dass die internationale Solidarität weiterhin sichtbar lebt und dem venezolanischen Volk in ihrem schweren Kampf eine zuverlässige Unterstützung bleibt.

Niemals Verräter! Zweifel sind Verrat! Ist die Losung, wie die ebenso vielfach verwendete Losung: „*Wir kämpfen gemeinsam und wir werden siegen!*“

Carsten Hanke, Präsident

Email: gefis2020@web.de

Homepage: <http://www.gefis2020.de>

Spendenkonto: DE19 4306 0967 1106 0519 00